

Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 4 (1933)
Heft: 7

Rubrik: Berichte der Kantonalkorrespondenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stellenvermittlung: 56. Leitende Stelle sucht Frl. Anna Wildi, Rauchensteinerstraße 7, Aarau in Erziehungsanstalt. 12-jährige Anstaltspraxis, 6 Jahre leitende Stellung.

57. Praktikum als Erzieher sucht Jakob Meier, Friesenbergstr. 7, Zürich.

58. Praktikum in Erziehungsheim sucht Mlle Simone Baud, Maiton des Charmilles, Genève, 115 rue des Franchises, 28-jährig. Diplom der Ecole superieur. Bureauarbeit, Ferienkolonien, Erziehungsanstalt.

59. Lehrstelle in Heim sucht Hr. Schmidheiny, Lehrer, Heerbrugg.

60. Lehrstelle ev. Volontärstelle sucht Frl. Marie Bündel, 20-jährig. Bis Mitte Dezember Suisenbergstr. 106, Zürich 7, nachher Berlingen. Thurgauisches Lehrpatent.

61. Lehrstelle sucht Hr. Walter Koch, bis 1. Januar in Olsberg (Aargau). War auch im Sonnenberg (Krienz-Luzern) als Lehrer tätig.

45. Köchin. Frl. Anna Keller, Sihlstr. 27, Zürich 4 sucht Stelle als Köchin in Heim oder Anstalt.

62. Lehrer oder Hausvater. Rolf Walser-Jakob, Lehrer, Bergstr. 58, Rüschmatt (Zürich) sucht eine Stellung als Lehrer oder Hausvater. Frau ist Krankenschwester.

63. Leitende Stellung, Aufseher oder Werkführer. Hr. Ernst Locher, erfahrener Landwirt, mit guter Anstaltspraxis und kaufmännischer Bildung, sucht Stelle in Heim. War in großer bern. Anstalt und in zürch. Erziehungsheim als Aufseher und Vertreter der Leitung tätig, gute Zeugnisse. Offerten an Pfr. Locher, Megelsberg (St. Gallen).

64. Gehilfin in Berg-Kinderheim. Tüchtige Angestellte sucht Stelle als Gehilfin in ein Berg-Kinderheim. Anfragen an Hrn. Vorsteher Salzmann, Waisenhaus Selzach (Solothurn).

65. Heimleiterin. Erfahrene, gebildete Frau, ausgebildet in Buchhaltung, vertraut mit Nahrungsmittel- und Diätbranche, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung. Zeugnisse und nähere Auskunft bei M. Hasler, Münsterplatz 3, Bern.

6. Näh-, Flick- und Wäschearbeit in Anstalt sucht Frl. Klara Reinacher, 25-jährig, Mellingen (Aarg.).

Offene Stelle: Die Hosanghe Stiftung Plankis-Chur sucht jemand zur Besorgung der Wäsche (Nähen, Flicker, Glätten). Guter Umgang mit Mädchen erforderlich.

Wir bitten um allseitige Unterstützung unserer Stellenvermittlung, die wir unentgeltlich besorgen.

Berichte der Kantonalrespondenten.

(Schluß.)

Bern. J. Keller, Burgdorf.

Bern, Knabenwaisenhaus. Besetzung 40 von 50 Plätzen. Aufnahme auch von Pensionären, Lehrlingen, Gymnasiasten. Vermehrtes Bestreben, der Familie näher zu kommen.

Erlach, Staatl. Erziehungsheim für Knaben. Schlaffäle, Wohnstuben, Aborte und Waschgelegenheiten wurden umgebaut. Kostensumme Fr. 36 000.—. Das neuerstellte Gebäude paßt sich architektonisch an Schloß und Altstadt gut an. Die Knaben haben nun ein gesundes, sonniges Heim. Kosten per Tag (roh) Fr. 4.73. Zöglinge: 52.

Tschugg, Bethesda Anstalt und Kinderheim für Epileptische. Ausbau des Kinderheims für weitere 20 Betten. Vorarbeiten ausgeführt für

eine Arbeitshütte für Männer. Besetzung 209 Kranke und 34 Kinder. Kosten per Tag. Fr. 2.14.

Thun, Waisenhaus. Infolge der schlechten Frequenz wurden im Herbst 1932 der Einwohnergemeinde zwei große Zimmer vermietet zum Betrieb eines Kindergartens. 27 Kinder. Kosten per Tag Fr. 3.50.

Tessenberg, Erziehungshaus für Jugendliche. Neubauten: Ein Vorsteherhaus, eine Ladenremise für die Holzarbeiter, ein Gewächshaus, Zementtriebbeete für hundert Fenster. Der Vorsteher ist von Prêles nach Châtillon umgezogen. 116 Zöglinge. Kosten per Tag Fr. 2.97.

Wabern=Bern, Viktoria=Stiftung. Das ganze Heim ist renoviert worden. Kosten Fr. 120 000.—. Staatssubvention Fr. 110 000.—. Sanitäre Installationen, neue elektrische Küche, Renovation des Speisesaals mit neuen Tischen und Stühlen. Zu beklagen ist der Hinschied des Direktionspräsidenten Herrn M. von Schiferli, der ein Legat von Franken 92 500.— zugunsten der Viktoria hinterließ. Das war ein Edelmann im wahren Sinn des Wortes und sein Leben war ein selbstloser Dienst an den Armen. 84 Zöglinge, voll besetzt. Kosten per Tag Fr. 2.73.

Solothurn: W. Fillingner, Kriegstetten.

Kriegstetten, Anstalt für schwach sinnige Kinder. Anlage eines Spielplatzes, der im Winter als Eisbahn dient. Neue Grundwasserversorgung. Eine Tiefenbohrung auf 15,50 Meter liefert genügend tadelloses Wasser. „Die Hauseltern feierten nach 30-jährigem Ehekrieg den westfälischen Frieden, aber nicht in Münster, sondern in Kriegstetten.“ Kosten per Tag Fr. 2.20. Besetzt alle 116 Plätze.

Deitingen, Waisenhaus St. Ursula. Errichtung einer Hühnerfarm. Alle Plätze (45) sind besetzt.

Freiburg: R. Stöckli, Salvenach.

Salvenach, Waisenhaus Burg b. Murten. Verschiedene Gebäude-reparaturen. Kosten per Tag. Fr. 3.57.

St. Gallen: B. Altherr, St. Gallen.

St. Gallen, Blindenheim. Anbau eines Sonnenbalkons, besonders für die Patienten unter den Blinden und Angestellten, für Sonnenbestrahlung. Trotz dem Ernst der Zeiten ließen wir die 25 Jahre des Bestehens des Blindenheims nicht vorübergehen, ohne dieser Tatsache mit einem bescheiden durchgeführten Festchen zu gedenken. Auf Samstag, den 2. Juli 1932 wurden sämtliche Vorstands- und Subkommissionsmitglieder ins Blindenheim eingeladen. Nach einem etwas festlicher gestalteten Mittagessen hielt Herr Schulinspektor Scherrer in Trogen im blumengeschmückten Speisesaal eine gehaltvolle Festrede, in der er u. a. erwähnte, daß 269 Blinde im ersten Vierteljahrhundert die Wohltaten des Blindenheims genossen haben und daß für sie die hohe Summe von Fr. 1 922 702.— aufgewendet wurde. Jeder Insasse erhielt zum Schlusse der Feier als Jubiläumsgeschenk ein vollgefülltes Körbchen mit einem Jubiläumssüßliker. Die Feier hinterließ bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck. Volle Besetzung 55 Plätze. Kosten pro Tag Fr. 3.42, im Blindenasyl Fr. 2.69 bei 14 Plätzen.

Waisenhaus: keine Aenderungen. 62 Zöglinge. Kosten per Tag Fr. 5.19.

Taubstummenanstalt: Innenrenovation des Knabenhauses, Umänderung des Turnplatzes. 25-jähriges Jubiläum der Lehrerin Frä. Müller. Volle Besetzung mit 97 Plätzen. Kosten per Tag Fr. 2.91.

Bürgerhospital: Modernisierung der Krankenabteilung, Lichtsignale anstelle der Läutsignale. Warm- und Kaltwassereinrichtung in allen Zimmern, Verbesserung der Badegelegenheiten, der allgemeinen Beleuchtung. Installation des Telephons in den Krankenzimmern mit Anschluß an das städtische Netz. Kosten per Tag: Anstalt Fr. 3.18, Pfrund Fr. 4.33, Spital Fr. 5.08.

Asyl für schutzbedürftige Mädchen. Ausbau der Zentralheizung, neues Angestelltenzimmer, Pflasterung der Durchfahrtsstraße. Volle Besetzung bei 58 Plätzen.

Werkstätten für Mindererwerbsfähige. Den bisherigen Arbeitszweigen (Weberei, Flechtereie, Gartenbau) ist eine Holzwarenabteilung angegliedert worden, die Weihnachts- und Tischdekorationen, Kaktustische, Briefständer, Spielwaren herstellt. Besetzung von 10 Internatsplätzen = 5, daneben werden noch 20 Externe beschäftigt. Kosten per Tag ca. Fr. 2.20.

Sonnenbühl, Mädchenerziehungsheim. Hier wird ein Spielplatz gewünscht, leider fehlen die Mittel. Wer springt ein und hilft? Von 30 Plätzen sind 21 besetzt. (Arbeitsmangel.) Kosten per Tag Fr. 3.10.

Oberuzwil, St. Gallische Erziehungsanstalt bezeichnet als Neuerung die Einrichtung einer Schreinerei und wünscht ein Ferienheim für die Lehrlinge, einen Turn- und Sportplatz. Die 60 Plätze sind voll besetzt. Tageskosten Fr. 5.—.

In der Anstalt **Kappelhof-Kronbühl** sind von 50 Plätzen 45 besetzt. Kosten per Tag Fr. 3.35.

Im Knabenheim **Wyden** bei **Balgach** wohnen 15 Zöglinge, 24 Plätze sind vorhanden. Kosten per Tag Fr. 1.—.

Oberbüren, Kathol. Erziehungsanstalt Thurhof. Hier sind von 50 Plätzen 45 besetzt. Kosten per Tag ca. Fr. 3.75. Vor einigen Jahren wurde eine Renovation im Betrage von Fr. 60 000.— durchgeführt.

In der Evang. Erziehungsanstalt **Langhalde** in **Abtwil** sind alle Plätze belegt. Kosten per Tag Fr. 3.64. Der langjährige, treue Leiter Herr **Fritz Dähler** ist zurückgetreten, der Dank seiner vielen Zöglinge folgt ihm nach.

In der **Waisenanstalt Thal**, wo Herr **Hans Hohl** als Nachfolger seines guten Vaters gewählt wurde, sind von 50 Plätzen 21 besetzt. Die Kosten per Tag belaufen sich ohne die landwirtschaftlichen Produkte auf Fr. 1.60.

Kinderheim Felsengrund Stein (Toggenburg). Im Berichtsjahre wurde das Telephon eingerichtet und im November 1932 der 10-jährige Bestand gefeiert. Von 10 Plätzen sind 9 besetzt. Kosten Fr. 2.67.

Im **Kinderheim „Cedraschihaus“** in **Soßau** (St. Gallen) wohnen 16 Kinder, 7 Plätze sind frei. Die Besetzung wechselt oft, weil auch Ferienkinder Aufnahme finden.

In der Anstalt **Oberfeld** in **Marbach** sind alle 64 Plätze besetzt. Kosten Fr. 3.76.

Thurgau: Vorst. Landolf, Bernrain. Thurgaus Anstalten und gemeinnützige Institutionen haben im allgemeinen ein bewegtes Jahr hinter sich. Rücktritte, Unfälle und Austrocknen der Silberbächlein Vergabungen charakterisieren es. Der Kanton hat keine staatlichen Anstalten.

Waisen- und Erziehungsanstalt St. Iddazell, Fischingen. Von den 250 Plätzen sind 120 besetzt. Einnahmen Fr. 97 894.—, Ausgaben Fr. 92 638.—. Kosten per Tag und Pflögling Fr. 1.—. Wer bringt dies Kunststück noch anderswo fertig? Daneben folgende Neu- und Umbauten: 61 neue Schulbänke, 1 Dörröfen, 1 Rundnämaschine, im Stall 1 Absperrgitter, 1 Brunnentrog, 1 Holzterrazzoboden, 1 gußeisernes Geländer mit Schiebetüre, 2 Schreibmaschinen, 1 armierte Betonbrücke, 2 Dächer neu gedeckt, 1 Wascheinrichtung im Krankenstock, 1 Badeeinrichtung für Franken 32 500.—, 1 neuer Hofplatzbrunnen Fr. 1500.— etc. etc. Summa Franken? verschweigt er.

„Seit den 14 Jahren, die ich hier bin, sparte ich jeden Rappen und verwendete die vielen Gaben, die eingingen, für die notwendigen Bauten des Hauses“, so schreibt Herr Dir. Pfarrer Dutli.

Leider fällt ein Reif ins Blühen: Ein Hirnschlag lähmte den Viel-treuen auf der rechten Seite und behindert ihn im Reden und Gehen, deshalb hat der Rastlose, der in allen seinen Unternehmungen einen wunderbaren Gottesseggen hatte und dessen Gedächtnis noch jugendfrisch ist, am 30. April d. J. demissioniert. Nachfolger ist Hr. Pfr. Frei in Leutmerken.

In der Anstalt Mauren traten nach 37-jährigem, reichgesegnetem Wirken Herr und Frau Oberhänsli vom treuen Dienst an schwachsinnigen Kindern in den wohlverdienten Ruhestand. Beide Kämpen — Oberhänsli und Dir. Dutli — setzten peinliche Gewissenhaftigkeit und seltene Berufstüchtigkeit als Selbstverständlichkeit voraus, wußten aber damit bis ins Alter unverwüftlichen Jugendmut und elastischen Schwung zu verbinden. Das Volk liebt seine Idealisten, darum war ihnen nie bange; denn wo Idee und Person wertvoll sind, da finden sich gleich auch die materiellen Mittel.

Wenn dich Stürme im Leben bedrängen,
Sinke dir nimmer der wagende Mut.
Lache des Sturmes! Es wiegen die Möven
Auch sich dahin auf türmender Flut.

Möge der Himmel den lieben Scheidenden einen langen, sonnigen Lebensabend schenken! — Nachfolger von Hrn. Oberhänsli ist Herr J. Salis.

Das Kinderheim Romanshorn ist nach wie vor der bevorzugte Liebling des Thurgauervolkes. Schwester Helene Luz schreibt: „Wir treten mit einem guten Vorschuß ins neue Rechnungsjahr und haben allen Grund, recht dankbar zu sein. Unser Baufonds hat auch Fr. 6648.— an Gaben erhalten. Daraus konnte ein Zimmereinbau samt Möblierung bestritten und erst noch ein Stück Land erworben werden. Dadurch wurde der Spielplatz bedeutend vergrößert. Wir erhalten durch die dort stehenden Kastanienbäume einen wundervollen Schattenplatz für unsere 46 Kinder. Der Betrieb geht gut. Das neue Haus bewährt sich in jeder Beziehung. Kann man mehr wünschen und wollen?“

Bernrain. Nichts von Belang. Es sei denn, daß seine Bauschuld es an Xerxes gemahnt, der sich täglich vom Sklaven erinnern ließ: „Herr, gedenke der Athener!“

Strickstube Ober-Sommeri ist von Privatunternehmung an einen Verein übergegangen und hat sich geteilt in Kinderheim Heimetli und Strickstube Sommeri. Leiterin des „Heimetli“ ist Frl. Isa Staeheli, die ursprüngliche Gründerin; Vorsteherin der „Strickstube“ ist Frl. Eidenbenz. Beide Institutionen arbeiten gut. Das Heimetli hat 1932 eine Zentralheizung und eine Garage erhalten.

Blauer Brunnen, Frauenfeld. Frl. F. Bommer hat in Frauenfeld ein Heim und Privatschule für schwachbegabte Kinder gegründet. Die 26 Kinder sind teils schwachsinzig, teils schwerhörig, teils sprechgehemmt; doch sind alle schulbildungsfähig. Die meisten Kinder sind extern und kommen zu Fuß oder mit der Bahn täglich ins Heim in den Schulunterricht, der von zwei Lehrerinnen erteilt wird. Unter den internen Pflöglingen befinden sich auch einige normale Kinder. Sene gewinnen im Verkehr mit diesen viele Anregungen. Das Heim ist jetzt noch nicht in der Lage, sich aus den Schul- und Kostgeldern zu erhalten. Doch besteht die Aussicht, daß es sich in Bälde selbst erhalten wird. Bis dahin kommt die Leiterin für das Fehlende mit persönlichen Mitteln auf.

Kinderheim Güttingen. Das Jahr 1932 verlief in jeder Beziehung gut. Die Leiterinnen, Frl. Kolb und Bommer, berichten, daß ihr Heim den ihnen anvertrauten Kindern über Kindheit und Jugendzeit hinaus eine Heimat bieten, wie sonst nur gute Elternhäuser zu geben vermögen. Die Ausgetretenen stehen alle in Berufs- oder in Lehrstellen und kommen an Sonntagen oder in Ferien stets ins Heim zurück. Die internen Kinder besuchen die Schulen und arbeiten in Haus und Garten.

Genossenschaft Arbeitsheim Amriswil. Das einer Kommanditgesellschaft gehörende Arbeitsheim für Mindererwerbsfähige brannte 1926 ab. Die Mitteilhaber erklärten sich mit dem Wiederaufbau nur unter der Bedingung einverstanden, daß die Mindererwerbsfähigen durch vollsinnige Arbeiter ersetzt werden, um den Verlust wieder einigermaßen einzubringen. Der Leiter, Herr Lüscher, konnte sich mit dieser Idee nicht einverstanden erklären. Er suchte gemeinnützige Kreise für seine Bestrebungen zu interessieren, da er in einem Arbeitsheim mit Internatsbetrieb körperlich und geistig anormale Jugendliche in das Erwerbsleben einführen wollte. Der Verein Zürcher Werkstätten fand in diesem Unternehmen gerade das, was er als Anlernwerkstätte für seine Mindererwerbsfähigen suchte und trat deshalb in Unterhandlung. Es erfolgte hierauf die Gründung der Genossenschaft Arbeitsheim, an der sich der Verein Zürcher Werkstätten, die Gemeinnützigen Gesellschaften der Kantone Zürich und Thurgau, thurgauische private Vereinigungen für Anormale und Herr Lüscher beteiligten.

Das Arbeitsheim arbeitete gut und beherbergte 76 Gebrechliche aller Art. Erzieherisch bereiten die Burschen in Werkstätten und Wohnung viele Schwierigkeiten. Deshalb wurde ein spezieller Fürsorger angestellt, der sich der Zöglinge in der Freizeit annimmt.

Leider ist durch eine Brandkatastrophe am 5. Februar d. J. ein Großteil der Gebäulichkeiten zerstört worden. Doch ist von der Genossenschaft

der unverzügliche Wiederaufbau beschlossen worden und ist eine Erweiterung in dem Sinne vorgesehen, daß bessere Wohnverhältnisse geschaffen werden sollen. Glücklicherweise sind bei dem großen Brand keine Insassen ums Leben gekommen.

Schaffhausen: R. Graf. Aus unserm Kanton ist wenig zu berichten. Schaffhausen steht bekanntlich vor der Annahme des neuen Fürsorgegesetzes, das die Armenlasten der Einwohnergemeinde überträgt. Wir haben also wahrscheinlich organisatorische Umstellungen in der Verwaltung unserer Betriebe zu gewärtigen; dabei wird unser Haus Vollbesetzung erhalten.

Waisenhaus Schaffhausen. Das Waisenhaus zählt mit 12 422 Verpflegungstagen eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre. Im Februar 1932 schied unser Gärtner W. Lier, der sich nur schwer mit den Schicksalen des Lebens abfand, aus dem Leben. Sein Nachfolger Werner Müller befindet sich seit 1. Mai im Amte und befriedigt vollauf.

Pestalozziheim Schaffhausen. Für die Zöglinge wurde eine Unfallversicherung abgeschlossen; ebenso wurden wir der kantonalen Schulzahnklinik angeschlossen, die eine erste Behandlung der Kinder durchführte; beides sehr begrüßenswerte Erneuerungen. Im September starb ein liebes Mitglied unserer Aufsichtskommission, Herr Prof. Dr. Ed. Haug; wir verloren in ihm einen wahren Freund. Renovationen im Hause stehen allerlei auf dem Programm; aber es heißt geduldig warten, bis bessere Zeiten aufgehen. Im vergangenen Jahre wurde die Steinwüste hinterm Hause in einen schönen Rasenplatz umgewandelt, größtenteils durch die Arbeit unserer Buben.

Im Frühjahr tagte die Lehrerkonferenz des Bezirkes Klettgau in unsern Mauern. Genau 30 Jahre früher wurde im Schoße einer Lehrerkonferenz der Keim zur Gründung einer Anstalt gelegt, herrlich ist er aufgegangen und hat Früchte getragen. Möchte auch diese Tagung neue Schosse und Blüten treiben zum Wohle unserer schwachen Kinder und unseres Volkes und Staates.

Erziehungsanstalt Friedeck in Buch. Das vergangene Jahr stand unter dem Zeichen des Wechsels. Nicht weniger als sechs mal sahen wir Angestellte kommen und gehen. Daß dadurch die Arbeit in Haus und Feld, namentlich aber die Erzieherarbeit bedeutend erschwert wurde, ist wohl zu begreifen. Damit das Maß voll sei, haben wir auf Beginn des Jahres 1933 den siebenten Wechsel, hoffen jedoch, daß dann ein Stillstand eintrete.

Die Kinderzahl blieb fast immer die gleiche: 8 Mädchen und 23—24 Buben. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen ein ordentlicher. Zwei Knaben mußten wegen Epilepsie nach Zürich gebracht werden. Ein Mädchen war zur Heilung von einem schweren Augenleiden lange Zeit im Kantonspital Schaffhausen. Sein Bruder mußte wegen eines schweren Unfalles an einem Auge ebenfalls einen Monat im Spital zubringen.

Eine Neuerung, deren Folgen wir erst mit der Zeit erkennen werden, war die Herausgabe eines Jahresberichtes. Wir hoffen dadurch namentlich mit den ehemaligen Zöglingen wieder in bessern Kontakt zu kommen.

Ein wichtiges Ereignis war der Rücktritt von Frl. Marie Unger, der Schwester des frühern Hausvaters Unger. Nachdem sie vierzig Jahre

in großer Pflichttreue zuerst als Arbeitslehrerin, dann als Gehilfin der Hausmutter segensreich in unserm Hause gewirkt hatte, ist sie im vergangenen Frühling zurückgetreten. Was Tante Unger den 160 Knaben und 94 Mädchen, die während ihres Hierseins Friedeck kürzere oder längere Zeit bevölkerten, gewesen ist, können sich Außenstehende nicht vorstellen, können auch wir nur ahnen. Ihr Andenken wird uns immer wieder zum Segen werden. Ihr selbst wünschen wir einen ruhigen Lebensabend.

Nachwort. Die verschiedenen Berichte unserer Kantonalrespondenten zeigen ein ziemlich deutliches Bild unserer Heime. Es wird unsere Mitglieder des Sverha sicher immer wieder interessieren, etwas von da und dort zu hören. Die Redaktion wäre dankbar, zu vernehmen, ob die bisherige Form der Berichterstattung beibehalten werden soll, oder welche Aenderungen gewünscht werden. Wir alle sind am Ausbau unseres Fachblattes mitverantwortlich, jeder soll irgend etwas hiezu beitragen. Auch hier wollen wir die Zusammengehörigkeit spüren und das Solidaritätsgefühl soll sich auswirken.

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich.

J. Hirt, Stäfa.

Am 23. Oktober tagte in Detwil a. S. die Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich. Die stattliche Anzahl der Teilnehmenden (gegen hundert) besammelte sich in der Nervenheilanstalt zum „Schlöfli“ unter der Leitung von Herrn Zoß in Wädenswil. Die beiden Referenten, Herr Dir. A. Hinderer und der Hausarzt Herr Dr. Scheidegger, orientierten die Gäste über Werden und Ziele der Anstalt. Ersterer entwarf ein interessantes Bild, wie aus kleinen, bescheidenen Anfängen vor 45 Jahren, namentlich in letzter Zeit das Heim, das leichtere Geisteskranken, Menschen, deren Gleichgewicht ins Wanken geriet, zur Pflege und Heilung aufnimmt, zur großzügig angelegten Anstalt sich entwickelt hat. Herr Dr. Scheidegger zeigte mit seinem Thema: „Das Verhältnis der Psychiatrie zu Erziehung, Religion und Seelsorge“ Mittel und Wege, diesen innerlich Bedrängten den richtigen Halt wieder zurückzugeben. Beide Referenten bekennen sich rückhaltlos zur positiv christlichen Weltanschauung, und sehen nur in der Gnade Gottes die Quelle, sowohl die materiellen Hilfsmittel zu erhalten, als auch den Weg zum Kranken und zur Heilung zu finden.

Der Rundgang durch die Anstalt und ihr Anwesen überzeugte auch den kritisch Eingestellten, daß hier nur das Beste und Rationellste geboten wird, das auf diesem Gebiete unter der Diktatur der neuzeitlichen Forderungen erreichbar ist. Ein ganzes Kapitel ließe sich schreiben über den mustergültigen Landwirtschaftsbetrieb, der mit seinen ca. 100 Tucharten und seinem bildschönen Viehstand in den malerischen Ställen fast einzig dastehen dürfte.